



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Stud.1007

Heimathochschule: Universitas Pendidikan Indonesia

Gasthochschule: Pädagogische Hochschule Heidelberg

Austauschzeitraum
von - bis: 10.2017 02.2018

Erstellungsdatum: 15.05.2018

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht auf den Websites des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* (www.bw-stipendium.de) und der Baden-Württemberg Stiftung (www.bwstiftung.de) veröffentlicht werden darf.

ZUSAMMENFASSUNG

Vom 3. Oktober 2017 bis 28. Februar 2018 war ich in Deutschland und habe mein Auslandssemester an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gemacht. Es war echt toll. Eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Die Atmosphäre einer deutschen Stadt, den Herbst und den Winter, Kultur, Studiensystem, usw. habe ich zum allerersten Mal erlebt. Es war ebenso mein erstes Mal im Ausland. Ich hatte ein bisschen Sorge, ob ich mich an dem Studium im Ausland gut beteiligen und an die Kultur und Sprache gut anpassen könnte. Gott sei Dank. Alles hat super geklappt. Im Laufe der Zeit habe ich mich sogar daran gewöhnt.

Meine Erwartungen an das Studium in Deutschland haben sich erfüllt. Ich habe während meines Auslandssemesters an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg viel erfahren. Es war eine gute Chance, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Im Januar wurden wir von unserer Deutschabteilung darüber informiert, dass wir uns um ein Stipendium der Baden-Württemberg-Stiftung bewerben konnten. Aber vor der Bewerbung gab es natürlich Kriterien, die man erfüllen musste. Zuerst musste man gute Leistungen nachweisen. In der Zeit hatte ich tatsächlich viel zu tun, aber ich habe auf diese Chance lange gewartet, deswegen wollte ich sie mir nicht entgehen lassen. Daher habe ich alles gut vorbereitet. Nachdem ich eine Weile gewartet hatte, kam die Zeit für ein Interview. Wir wurden auch nach unserer Motivation für dieses Stipendium gefragt. Dann gab es drei Kandidaten, die danach an die Pädagogische Hochschule Heidelberg (Gasthochschule) weitergeleitet wurden. Das Motivationsschreiben war eine der wesentlichen Sachen, die wir gut vorbereiten mussten. Meins war aber noch nicht so gut, daher haben Dozenten uns dabei geholfen. Frau Hafdarani hat mir gerne geholfen. Sie hat mir viele Vorschläge gemacht, um mein Motivationsschreiben zu verbessern. Die drei Kandidaten mussten weitere Voraussetzungen erfüllen, wie zum Beispiel das Hochladen von Dokumenten. Wir mussten sie nicht nur auf die Webseite des Baden-Württemberg Stipendiums hochladen, sondern auch per Post an die Pädagogische Hochschule Heidelberg verschicken. Außerdem mussten wir einen Zugang zum BWS-Portal anlegen. Wir mussten uns zuerst bei bws-world.de anmelden, um einen Account zu erhalten. Auf dem BWS-Portal mussten wir zuerst die Personaldaten ausfüllen und anschließend die Unterlagen in PDF-Format hochladen. Und schließlich mussten wir noch auf das Ergebnis warten.

Im Juni habe ich eine E-Mail bekommen, in der mir mitgeteilt wurde, dass meine Bewerbung akzeptiert worden war. Als ich die E-Mail gelesen habe, konnte ich es kaum glauben, dass ich einer der Stipendiaten war. Aber es war die Wahrheit, dass mein Traum gleich in Erfüllung ging. Auf jeden Fall hat es mich riesig gefreut. Danach habe ich meinen Eltern und den Dozenten Bescheid gesagt.

Sonstige wichtige Dinge, die wir vorbereiten mussten, waren Reisepass und Visum. Es hat schneller geklappt, als ich dachte. Es dauerte weniger als eine Woche, bis es fertig war.

Von dem Studium oder dem Leben in Deutschland wusste ich nicht viel. Deswegen hatte ich ehemalige BW-Stipendiaten danach gefragt, welche wichtigen Dinge ich beim Wintersemester wissen sollte, vor allem über Kultur und Wetter, denn den Winter habe ich noch nicht erlebt. Die richtige Vorbereitung war wichtig, damit alles in Ordnung ging.

STUDIUM IM GASTLAND

In der ersten Woche wurden alle Stipendiaten der PH-Heidelberg vom Akademischen Auslandsamt (AAA) zum Willkommenfrühstück eingeladen. Da wurden wir über alles informiert, was wir zum Beginn des Semesters tun mussten. Es war gut, daran teilzunehmen. Aber am besten war es, so neue internationale Freunde kennenzulernen. Das Studiensystem in Deutschland ist anders als in Indonesien. Bei uns ist es unmöglich, die ECTS-Punkte und die Note zu trennen. Das bedeutet also, dass man beides haben muss. Aber als ich an der PH Heidelberg studiert habe, konnte ich auswählen, in welchen Kursen ich Noten benötigte und in welchen Kursen ich keine Noten brauchte, sondern nur die ECTS-Punkte. Ich fand es interessant. Als Austauschstudent in Deutschland konnte man die Veranstaltungen bzw. Seminare für das Studium frei auswählen. Im Vergleich zu Indonesien ist es anders. Man könnte nicht so frei die Veranstaltungen auswählen, sondern die Uni hat den Studierenden bereits die Kurse zur Verfügung gestellt.

Dies waren einige meiner Kurse an der Pädagogische Hochschule Heidelberg:

Deutsch für ausländische Studierende – Ziel B1/B2

Landeskunde für ausländische Studierende. Heidelberg: Stadt der Romantik – gestern und heute

Fit für's Studium – Wissenschaftliches Arbeiten (Grundständige ausländische Studierende – Ziel C1/C2)

Spanisch zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt (Anfänger 2 - Ziel A2)

Bilderbücher im Anfangsunterricht – Rezeptions- und Produktionsaufgaben

Lesesozialisation in der Mediengesellschaft

Literaturverfilmungen für Kinder und Jugendliche

Märchen und Fabeln erzählen und vorlesen im Deutschunterricht

Meine Lieblingsseminar waren **Landeskunde für ausländische Studierende. Heidelberg: Stadt der Romantik** und **Literaturverfilmungen für Kinder und Jugendliche**.

Das Seminar „Landeskunde“ von Frau Schön war eines meiner Lieblingsseminare. Das war mittwochs. Und jede Woche fand es nicht nur im Klassenraum, sondern auch außerhalb statt, z.B. im Heidelberger Schloss, im Studentenkarzer, am Philosophenweg oder in Kirchen. In diesem Seminar habe ich die Kultur und die Geschichte direkt vor Ort kennengelernt. Hier konnte ich meinen Horizont über Deutschland, besonders Heidelberg, erweitern. Am Ende des Seminars mussten wir ein Portfolio machen.



Hölderlin-Anlage auf Philosophenweg

Das andere Seminar, das mir gut gefallen hat, war „Literaturverfilmungen für Kinder und Jugendliche“ von Frau Vach. Am Anfang des Seminars haben wir zwei Filme gesehen, und zwar „Die drei Räuber“ und „Tschick“. Die Filme waren gut. Aber Tschick habe ich nicht so gut verstanden, daher habe ich die DVD ausgeliehen, und dann habe ich sie noch einmal zu Hause gesehen. Danach hat Frau Vach gesagt, dass wir ein Projekt in einer Gruppe machen mussten. Meine Gruppemitglieder waren Chiara, Inga und Mareike. Wir haben ein tolles Projekt gemacht. Das war eine Animation über Die Drei Räuber. Wir haben alles alleine gemacht, sowohl die Animation, die Klangeffekte als auch die Musik selbst. Frau Vach gefiel das Ergebnis unserer Arbeit.

Ansonsten gab es auch ein paar Veranstaltungen, die von dem AAAIF organisiert wurden. Normalerweise fanden die Veranstaltungen am Wochenende statt, damit sie die Seminare an der Uni nicht stören sollten. Im Dezember war es eine Weihnachtsfeier. Da waren wir am Abend mit anderen Stipendiaten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Die Feier war sehr gemütlich und schön. Einige Mitstipendiaten haben ihre Heimathochschule präsentiert. Ich habe dort sogar ein paar Lieder gesungen und Gitarre gespielt. Vor unserer Abreise in die Heimat gab es eine Abschiedsfeier. Da haben wir uns gesammelt, miteinander geredet, zusammen Karten gespielt, Lieder gesungen, Süßigkeiten gegessen usw. Alles war sehr gut organisiert und ordentlich.

AUFENTHALT IM GASTLAND

Anfang September war für mich die aufgeregteste Zeit, weil ich am 3. Oktober 2017 nach Deutschland fliegen konnte. Am nächsten Tag kamen wir gut in Deutschland genau am Frankfurter Flughafen an. Da hat uns Johanna abgeholt. Von Frankfurt nach Heidelberg sind wir dann mit dem Flixbus gefahren. Als wir in Heidelberg ankamen, haben unser Partnerstudent und unsere Partnerstudentin (Pate und Patin) am Heidelberger Hauptbahnhof auf uns gewartet. Putri und ich hatten Daniel als unseren Paten, und Azis hat Ann-Kathrin als Patin. Sie war auch eine ehemalige BW-Stipendiatin in Indonesien. Wir gingen in eine Cafeteria, und zwar Zeughaus-Mensa. Dort habe ich zum ersten Mal Linsen gegessen. Unser Pate hat uns immer geholfen. In meiner Wohnung hatte ich drei

Mitbewohner. Alle kamen aus Deutschland. Das war super, da ich so immer Deutsch üben konnte. Der erste Mitbewohner, den ich getroffen habe, war Lukas. Er studiert gerade Mathe an der PH Heidelberg. Als wir uns zum ersten Mal getroffen haben, hat er mir Mittagessen angeboten. Es war sehr nett und freundlich von ihm. Dann haben wir zusammen gegessen. Er war nicht nur freundlich, sondern auch offen. Innerhalb von 5 Monaten haben wir uns oft unterhalten. Der zweite Mitbewohner war David. Er studiert Theologie an der Universität Heidelberg. Er war der Älteste unter uns. Und der dritte war Jonathan. Er studiert auch Mathe wie Lukas. Alle meine Mitbewohner waren sehr nett und hilfsbereit. Am Anfang war es ziemlich schwer für mich bei der Kommunikation, denn sie haben sehr schnell gesprochen. Deshalb habe ich immer gefragt, wenn ich etwas nicht so gut verstanden habe. Essen war für mich auch schwer, weil ich nicht daran gewöhnt war. Deshalb habe ich lieber selbst gekocht. Als ich in Deutschland ankam, war es gerade Herbst. Der Herbst hat mir gut gefallen, weil es sehr farbig war. Die Bäume hatten verschiedene Blätterfarben. Außerdem war es auch nicht so kalt im Vergleich zu Winter. Der Winter hat mir zwar ebenso gefallen, aber er war sehr kalt. Am 1. Dezember 2017 habe ich meinen ersten Schnee in Heidelberg erlebt. Es war eine sehr schöne Erfahrung. Ich habe mich ruhig gefühlt, als ich den Schneefall gesehen habe. Aber im Winter muss man sich richtig warm anziehen.

In den Ferien habe ich eine Rundreise durch Deutschland und auch in die Nachbarländer gereist, und zwar Amsterdam, Paris, Venedig und Rom. Das konnte ich schaffen, weil ich mein Geld von Anfang an gespart habe. Ich fuhr nur mit dem Bus, deswegen war es sehr günstig, obwohl die Reise ziemlich zeitaufwendig war. Durch die Reise konnte ich sogar viel lernen und neue Leute kennenlernen.

NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMs

Nachdem ich wusste, dass ich das BW-Stipendium bekommen würde, habe ich direkt die BWS-Alumni von meiner Heimatuniversität und auch meiner Gasthochschule kontaktiert, um Informationen von ihnen zu bekommen. Am 24. November 2017 beteiligte ich mich an dem Jahrestreffen 2017 des BW-Stipendiums in Freiburg. Dort gab es einige verschiedene Workshops, an einem davon mussten wir teilnehmen. Ich habe an einem Workshop zum Thema Singen teilgenommen. Es war echt cool. Dort habe ich auch viele neue Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Ich habe sogar Stipendiaten aus Südostasien, und zwar aus Malaysien und Thailand, getroffen. Ich habe auch eine Russin kennengelernt, die fließend Indonesisch sprechen konnte. Von dem Jahrestreffen in Freiburg wusste ich, dass viele Studenten aus anderen Ländern auf der ganzen Welt dasselbe Stipendium bekamen. Nicht nur die heutigen Stipendiaten kamen zum Jahrestreffen, sondern auch die Alumni.

PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Am Anfang fand man es ziemlich schwer, mich der Umgebung anzupassen, z.B die Sprache, das Essen, Kultur. Aber im Laufe der Zeit konnte man es schaffen, wenn man es versuchte. Der Auslandsaufenthalt ist eine nützliche Chance, die neue Kultur kennenzulernen und ein Leben außerhalb der Komfortzone zu führen.

Wenn man in Heidelberg ist, sollte man unbedingt das Schwetzingen Schloss besuchen, besonders im Herbst, weil die Landschaft sehr schön wird, wenn der Herbst kommt. Obwohl Heidelberg eine der wärmsten Städte Deutschlands ist, ist der Winter immer noch sehr kalt. Immer warm anziehen ist mein bester Tipp.

PERSÖNLICHES FAZIT

Nochmals möchte ich mich vor allem bei Baden-Württemberg-Stiftung und bei der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für die Gelegenheit und schöne Erfahrung bedanken. Alle Erwartungen an das Auslandssemester in Deutschland haben sich erfüllt. Wenn ich diese Chance bewerten müsste, wäre das ein perfekter Punkt. Ich hoffe, dass dieses Programm von Jahr zu Jahr weiterhin gut läuft. Alle Vorschläge und Auswertungen machen diese Beziehung und Zusammenarbeit hoffentlich viel besser als zuvor. Dieser Auslandsaufenthalt bedeutet ein schönes Sprungbrett für meine Zukunft. Ich fange nun an, meine Abschlussarbeit zu schreiben. Mit diesem Netzwerk kann ich sie hoffentlich besser schreiben. Diese Erfahrung könnte auch eine Voraussetzung für mich sein, falls ich später mein Studium in Europa fortsetzen möchte.

Dank dieser Gelegenheit kann ich viel offener denken. Von dem Auslandsaufenthalt lerne ich, dass jedes Land seine eigene Kultur hat. Und ich könnte die guten Aspekte in meiner Heimat anwenden.